

## **Initiativantrag 2: Geschlechtervielfalt in Wort, Bild und Schrift im Diözesanverband Würzburg**

**Antragsteller: Florian Meier (RV Schweinfurt), KjG Diözesanverband, Sönke  
Menke (RV Main-Spessart)**

Es gibt Menschen, die sich nicht den Geschlechterkategorien männlich und weiblich zuordnen können oder wollen. Diese Realität erkennt der BDKJ-Diözesanverband an und schätzt sie wert. Sprache bestimmt unser Denken sowie unser Bewusstsein und sie schafft Realitäten. Durch einen sensiblen Sprachgebrauch tragen wir aktiv zur Gleichberechtigung aller Geschlechter und zu einer wertschätzenden Ansprache bei. Sprache bildet gesellschaftliche Strukturen ab und ist wandelbar. Deswegen verwendet der BDKJ-Diözesanverband in seiner internen und externen Kommunikation eine geschlechtersensible bzw. -gerechte Sprache in Rede, Schrift und Bild, welche alle Menschen auch jenseits der Zweigeschlechtlichkeit einschließt und adressiert. Diese Regelung bezieht sich sowohl auf (Gremien-) Sitzungen und Konferenzen als auch auf Veröffentlichungen, Websites, Briefe und Protokolle. Dabei werden Geschlechterstereotype sensibel und kreativ durchbrochen. Im geschriebenen Wort wird das Gender\*Sternchen verwendet. Im mündlichen Sprachgebrauch wird die Verwendung des Gender\*Sternchens durch eine Pause an der Stelle des Sternchens ausgedrückt. Eingangsbemerkungen bei Broschüren oder Berichten wie „Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum bzw. Femininum verwendet“ oder „Bei männlichen bzw. weiblichen Formulierungen sind Frauen bzw. Männer bzw. alle anderen Geschlechter mitgedacht“ sind nicht akzeptabel. Die Entscheidung für nur ein Geschlecht unter Berufung auf die Datenlage ist aus Gerechtigkeitsgründen ebenfalls auszuschließen. Auch im Hinblick auf bildliche Darstellungen soll in Zukunft der Fokus auf (noch) ausgewogenere Darstellung von Menschen in allen Facetten ihres Lebens sowie den unterschiedlichsten Lebensrealitäten gelegt werden.